



GEMEINDEMAGAZIN

der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden (Baptisten)

Hansestadt Rostock & Bad Doberan

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

JUNI · JULI · AUGUST 2025



BERICHTE · TERMINE · IMPULSE

**CAFÉ
GEMEINSAM**

Seite 9

**SOMMER-
LEKTÜRE**

Seite 14

**EIN NEUES
LIED**

Seite 26

Kontakt & Adressen



Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Rostock (Baptisten)
www.baptisten-rostock.de
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Hermannstraße 15 · 18055 Rostock
www.baptisten-rostock.de

Gemeindebüro

Hermannstraße 15 · 18055 Rostock
Roswitha Czybulka · Tel.: 0381 / 79 53 944
gemeindebuero@baptisten-rostock.de

Pastorin Anja Neu-Illg

Telefon: 0381 / 33 79 33 80
pastorin@baptisten-rostock.de

Pastor Dr. Thomas Illg

Telefon: 0381 / 33 79 33 80
pastor@baptisten-rostock.de

Gemeindeleitung

Michael Reich · Tel.: 0381 / 200 83 02
michael.reich@baptisten-rostock.de
Thomas Weissenfels · Tel.: 0381 / 79 533 71
thomas.weissenfels@baptisten-rostock.de



Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Bad Doberan (Baptisten)
www.baptisten-baddoberan.de
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Clara-Zetkin-Straße 31 a
18209 Bad Doberan
www.baptisten-baddoberan.de

Inhaltsverzeichnis

Aus dem Gemeindeverbund & BEFG

Neues aus der Hermannstraße 15	4
Bildimpressionen Frühjahrsputz	6
BU-Ausflug zum Bibelzentrum	8
Gemeindefreizeit der Bad Doberaner	10
Unsere Gruppentreffen	35

Veranstaltungsausblick

Café Gemeinsam	9
Jungscharsommerlager	18
Krabbelgruppe Seesterne	20
Landes-Gemeinde-Tag	22
Freizeit 60+ in Sellin	23
Ökum. Gottesdienst Pfingstmontag ..	29
Ausflug des Kindergottesdienstes	34
HanseSail-Gottesdienst	36

Impulse & Einblicke

Sommerlektüre	14
Gegnerin der Apathie	24
Ein neues Lied	26
Zu Gast bei Freunden	30
Impuls aus Elstal zu Apg 10	32
Spendenkonten	5
Wir über uns	34

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
Rostock im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in
Deutschland K.d.ö.R.
Redaktion: Roswitha Czybulka · Pastorin Anja Neu-Illg · Jule
Pritzkeleit · Stefan Bogdan · Thomas Weissenfels
Kontakt: gem-brief@baptisten-rostock.de
Erscheinungsweise: etwa Quartalsweise
Design: Thomas Weissenfels · Titelfoto: Stefan Bogdan · Fotos wenn
nicht anders angegeben: privat · unsplash.com · de.freepik.com



Editorial

Sie fliegt

*She wings over earth, resting where she wishes,
Lighting close at hand or soaring through the skies,
She nests in the womb, welcoming each wonder,
Nourishing potential hidden to our eyes.*

**Sie fliegt übers Land, wo sie will, da ruht sie,
zutraulich und nah, und doch auch frei und wild.
Sie nistet im Schoß, hört, was wir nicht hören,
nährt und füttert alles, was da werden will.**

Das ist die zweite Strophe aus dem Lied
Enemy of Apathy (Gegnerin der Apa-
thie)

Was ich an dem Lied so mag? Ja,
auch, dass es von „ihr“ handelt. Vom
Heiligen Geist wird in dem Lied in der
weiblichen Form gesprochen. So bringt
das Lied in Erinnerung, dass die Trini-
tät nicht aus drei Männern besteht und
dass Gott, der weder Mann noch Frau
ist, mindestens auch weibliche Seiten
hat, also auch künstlerisch, intelligent
und führungsstark ist. Ach, das sind
gar keine typisch weiblichen Eigen-
schaften? Legen wir sie nicht allzu sehr
fest, die Heilige Geistkraft. Sie muss ja
fliegen können, frei von unserem Willen

oder unseren Festlegungen. Sie kommt
nah, aber du kannst sie nicht fangen,
wie du den Wind nicht fangen kannst.
Sie erschafft Neues, vielleicht auch
neue Gottesbilder oder neue Glauben-
de. Sie nährt und füttert alles, was wer-
den will und was unsere Augen noch
nicht sehen. Ich bin gespannt auf das
Potenzial, das sich unter uns noch zei-
gen wird. Wenn Ideen aus der Deckung
kommen oder Menschen mit den glei-
chen Herzensanliegen einander finden.
Der Heilige Geist ist eine Überfliegerin.
Behalten wir sie im Auge. Vielleicht
mag sie in unserer Nähe landen.

Euer Pastorin Anja Neu-Illg



*Sie kommt
nah, aber
du kannst
sie nicht
fangen,
wie du den
Wind nicht
fangen
kannst.*





Kurzmeldungen & Termine

Neues aus der Hermannstraße 15

Umbaumaßnahmen

Aktuell erfolgen Baumaßnahmen um einen massiven Träger in der tragenden Wand zwischen Ost/West-Raum und Gemeindebüro einzubauen und eine große Maueröffnung zu schaffen. Zukünftig soll diese mit einer Tür versehen werden, damit die Räume weiterhin flexibel einzeln genutzt werden können und bei Bedarf, z.B. bei den Gottesdiensten, ein wohnlicher Bereich entsteht der u.a. Familien mit kleinen Kindern einen Rückzugsbereich bietet.

Ebenfalls erfolgt sind Umbauarbeiten an unserer Immobilie in der Rosa-Luxemburg-Str. Die in der Vergangenheit unterschiedlich genutzten Kellerräume waren seit jeher nur durch eine zu kleine Tür betretbar. Dieses Manko wurde durch Tiefverlegung des Gehsteigs vor dem Haus und Erweiterung der Stufen zum regulären Eingang ausgeglichen. Im Inneren wurde das Bad saniert und dabei Abwasserprobleme behoben. Helmfried Günther nutzt die Räume in Zukunft für seine Selbstständigkeit.

Aus der Gemeindestunde vom März 2025

Im Mittelpunkt standen sowohl persönliche Abschiede und Neuanfänge als auch wichtige Fragen zur Zukunft unserer Gemeinschaft.

Wir trauern um fünf Gemeindeglieder, die

im letzten Jahr heimgegangen sind. Gleichzeitig freuen wir uns über zwei neue Geschwister, die durch Taufe oder Überweisung zu uns gefunden haben.

Damaris Köpke wurde nach vielen Jahren engagierter Mitarbeit aus dem Gemeinderat verabschiedet. Sie war eine der ersten Frauen, die in Leitungsverantwortung traten und hat damit die Gemeinde sichtbar geprägt. Auch Rosi Czybulka wurde herzlich für ihre langjährige und verlässliche Mitarbeit in Verwaltung und Gemeindeleitung gedankt. Ihr Dienst war ein Geschenk für uns.

Bei der Diakonenwahl wurden Christoph Dinse, Doreen Günther und Marie-Luise Junga erneut in die Leitung gewählt. Wir freuen uns über diese Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und wünschen Gottes Segen.

Unsere Gemeindesituation fordert uns heraus. Die Zahl aktiver Mitglieder nimmt ab, das Durchschnittsalter steigt und finanzielle Spielräume werden enger. Wir sind dankbar für alle, die sich engagieren – in Gottesdiensten, bei Veranstaltungen oder in praktischen Diensten – und wir sind aufgerufen, das Wesentliche neu in den Blick zu nehmen – und manches dafür auch zu lassen.

Die Gemeindefreizeit bleibt ein Herzensanliegen. Auch wenn sie für dieses Jahr abgesagt werden musste, suchen wir nach Wegen, sie

künftig wieder zu ermöglichen – möglichst auch für Geschwister mit kleinem Budget. Ein neuer Anlauf ist für das Frühjahr 2026 geplant.

Eine offene Frage bewegt uns: Wie können Menschen, die als Kind getauft wurden, Mitglied unserer Gemeinde werden? Ein Gesprächsprozess ist angestoßen, mit dem Ziel, in der Gemeindestunde im November zu einer Entscheidung zu kommen.

Die Beziehung zu anderen Gemeinden in Rostock und MV bleibt uns wichtig. Auch die Entwicklungen auf Bundesebene – wie etwa die Umstrukturierung der Landesverbände – beschäftigt uns.

Das Café Gemeinsam ist in der Startphase. Einsame Menschen sollen hier einen Ort der Begegnung finden. Erste Gespräche und Planungen laufen, inspiriert durch den Austausch mit anderen Gemeinden.

Auch 2025 soll bewegt und bunt werden: Geplant sind unter anderem der Legobautag, ein Ausflug des Kindergottesdienstes, ein Glaubens- und Taufkurs, die Planung der Gemeindefreizeit und eine Krabbelgruppe.

Kurz notiert – Finanzen und Immobilien: Der Haushalt 2024 wurde geprüft und einstimmig entlastet, der Plan für 2025 sieht ein Minus vor, das nur durch persönliches Engagement aufgefangen werden kann. Geplant sind Investitionen in den Umbau des Ost-West-Raums. Auch in unseren Gemeindehäusern in Güstrow und Bad Doberan gibt es Um- und Neunutzungen. So wird das Haus in Güstrow demnächst an die Gemeinde „der Fels“ vermietet und in Bad Doberan entsteht eine Kirchengemeinschaft mit der Landeskirchlichen Gemeinschaft, die ihr Haus nicht mehr halten konnte. Auch wenn diese Situation zunächst aus der Not heraus geboren ist, so kann es doch verheißungsvoll sein, kleine Kräfte zusammenzulegen und gemeinsam in den Ort hinein zu wirken.

*Für die Gemeindeleitung
Anja Neu-Illg & Thomas Weißenfels*

Unsere Gemeindegemeinschaft finanziell unterstützen?

Als freikirchliche Gemeinde finanzieren wir uns ausschließlich über freiwillige Spenden. Viele Mitglieder und Freunde nutzen die Möglichkeit eines monatlichen Dauerauftrags bei ihrer Bank, um einen von ihnen selbst bestimmten Betrag zu überweisen und sorgen damit verlässlich für die Finanzierung des Gemeindelebens, den Unterhalt unseres Gemeindehauses und die Gehälter unserer hauptamtlichen Mitarbeitenden.



Spendenkonto Rostock

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Rostock
Spar- & Kreditbank EFG eG
IBAN: DE81 5009 2100 0000 5816 07



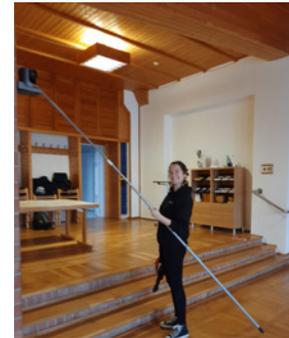
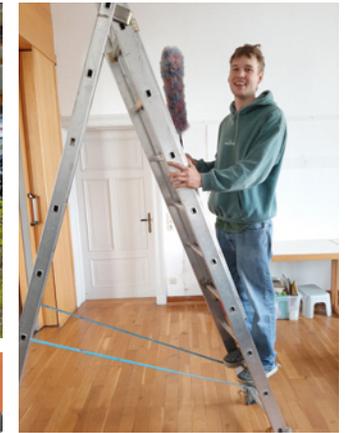
Spendenkonto Bad Doberan

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Bad Doberan
Spar- & Kreditbank EFG eG
IBAN: DE61 5009 2100 0000 4933 09

Danke für jede Unterstützung!

Spendenbescheinigung gewünscht?
Dann im Verwendungszweck Namen und Adresse komplett angeben!

Viele fleißige Hände beim Frühjahrsputz





BU-Ausflug zum Bibelzentrum in Barth

BU ist die Abkürzung für den Biblischer Unterricht. In dieser Gruppe treffen sich regelmäßig fünf helle Köpfe im Teenie-Alter und sprechen gemeinsam mit Thomas Illg über biblische Themen und Grundlagen des Glaubens.

Gemeinsam mit der BU-Gruppe aus Teterow haben wir Ende März das Bibelzentrum besucht. Es bietet eine vielfältige Ausstellung zur Geschichte des Bibeldrucks, eine interaktive Ausstellung zur Bedeutung der Zehn Gebote und zu den Schätzen des Kirchenjahres. In Barth existierte ab etwa 1584 für gut 20 Jahre eine Druckerei. Hier wurde die Barther Bibel gedruckt, eine kunstvoll ausgestattete deutschsprachige Bibel in hoher Druckqualität, die in den Kirchen Pommerns als Altarbibel auslag und genutzt wurde. Ein Originaldruck ist im Museum zu bestaunen.

Die Anregungen und Informationen von DoREEN Habermann, die das Bibelzentrum leitet, waren eine wichtige Bereicherung für uns. Was die Ausstellung vermitteln will, kann oft praktisch ausprobiert werden. Wir konnten selbst einen Text drucken auf einer historischen Druckerpresse und im Selbstversuch etwas über historische Schreibmaterialien und Buchstaben lernen. Hier wird das Begreifen von Geschichte buchstäblich möglich.

Nach den Rückmeldungen aus der Gruppe lautet unser Urteil für das Bibelzentrum: Echt empfehlenswert!

Thomas Illg



Café Gemeinsam

Eine kleine Auszeit vom Alltag, bei einem Stück Kuchen ins Gespräch kommen oder in Ruhe eine Tasse Kaffee trinken in freundlicher Atmosphäre, dazu laden wir ein. Das Café Gemeinsam ist ein offenes Café-Angebot. Es ist offen, weil es für uns keine Rolle spielt, ob unsere Gäste Kontakt zu einer Kirche haben oder nicht.

Kommt gerne vorbei, alleine oder mit einer Person, mit der ihr schon

immer einmal eine Tasse Kaffee trinken wolltet. Das Café Gemeinsam gestalten Christiane Schimmel-pfennig, Roswitha Czybulka und Thomas Illg.

Wir starten das Café Gemeinsam im Juni, bis zum Herbst wird es einmal pro Monat öffnen. Zwischen **15.00 und 17.00 Uhr** begrüßen wir euch an diesen **Mittwoch-Nachmittagen: 11. Juni, 9. Juli, 13. August und 10. September 2025.**

Herzlich willkommen!



Bericht vom Gemeindefreizeit vom 9. bis 11. Mai 2025

Hoffnung, die trägt – auch wenn sich alles verändert

Wenn alte Sicherheiten wanken, brauchen wir etwas, das hält. Bei unserer Gemeindefreizeit 2025 haben wir gemeinsam entdeckt, wie die Hoffnung auf Jesus uns trägt – in Bibelarbeiten, Gesprächen, kreativen Momenten und Zeiten des Miteinanders. Es war ein Wochenende, das nicht nur Gemeinschaft gestiftet, sondern auch unseren Glauben gestärkt hat – mit Blick auf das, was kommt.

Der Eröffnungsabend beginnt sportlich: Bunte Luftballons fliegen kreuz und quer durch den Raum. Auf jedem steht ein Name. Dann schnappt sich jeder einen - nur nicht seinen eigenen - Ballon, und dreißig Fragen werden gestellt und beantwortet.

Wie heißt deine Lieblingsblume?

Wie alt bist du eigentlich?

Seit wann bist du schon ein Gotteskind?

So erfahren wir viel Neues voneinander, lernen uns noch besser kennen. Danach wird gepuzzelt, und die Lösung ist das Motto dieses Wochenendes: Gemeinde - miteinander Hoffnung leben.

Dreißig Leute sind wir bei unserer Gemeindefreizeit 2025 im Ferienland Sallern am Kummerower See - 21 Erwachsene und 9 Kinder.

Für den nächsten Morgen hat unser Pastor Thomas eine Bibelarbeit vorbereitet: Joh. 20, 1 - 18. In Gruppen aufgeteilt kommen wir ins Gespräch, versetzen uns in Maria und die Jünger hinein, wie es wohl für sie war am Os-



termorgen am leeren Grab. Gab es da für sie noch Hoffnung? Ist mit Jesu Auferstehung alles „in Butter“? Jesus wird zu seinem Vater gehen, nicht mehr wie bisher mit ihnen unterwegs sein. Etwas ganz Neues zeichnet sich ab. Da kommen Zweifel: Wird es gut werden? Ungewissheit: Was wird mit uns? Ängste: Drohen uns jetzt Verfolgung und Tod?

Am Nachmittag ist Freizeit - zum Wandern, für eine Tour ins nahe Malchin, zum Genießen im hauseigenen Restaurant und Café „Arche Noah“, für einen Bummel an den Kummerower See oder einfach zum Ausruhen.

Am Samstagabend betrachtet Heike mit uns die Bedeutung des Ankers für ein Schiff: Er hält es fest bei Sturm und Wellengang, verhindert sein Wegtreiben. Solch ein Anker ist auch unsere Hoffnung; durch sie wird das „Schiff“ unseres Glaubens gehalten.

“
Gemeinde bedeutet:
einander
begegnen,
einander
tragen,
gemeinsam
hoffen.



Danach sind unsere schauspielerischen Talente gefragt. Biblische Begriffe sollen pantomimisch dargestellt und erraten werden. Gar nicht so einfach, spontan „Verfolgung“, „Nächstenliebe“ oder den verlorenen Sohn so 'rüberzubringen, dass die Anderen etwas damit anzufangen wissen. Hier sind Spaß und Lachen vorprogrammiert.

Nach dem Abendprogramm gehen manche von uns noch ein paar Schritte an die frische Luft, andere sitzen noch gemütlich beisammen.

Am Sonntag im Gottesdienst betrachten wir gemeinsam Joh. 14,15 - 26, einen Auszug aus Jesu Abschiedsreden. „Ich lasse euch nicht wie Waisenkinder allein“, heißt es da in Vers 18. Und in Vers 19 sagt Jesus: „... ihr werdet mich sehen, weil ich lebe und weil auch ihr leben werdet.“ Und schließlich kündigt er in Vers 26 an: „Der Vater wird euch in

meinem Namen den Beistand senden, den Heiligen Geist.“

Die Seinen werden mit Jesus weiter verbunden bleiben, aber anders als bisher. Neues wird entstehen. Neues, das Hoffnung macht. Hoffnung braucht Glauben und Vertrauen, dann wird sie zu einem festen Anker.

Da fallen mir Zeilen aus einem Lied* von Manfred Siebold ein: „Alte Stunden, alte Tage lässt du zögernd nur zurück. Wohlvertraut wie alte Kleider sind sie dir durch Leid und Glück. ... Neue Stunden, neue Tage - zögernd nur steigst du hinein. Wird die neue Zeit dir passen; ist sie dir zu groß, zu klein?“

* *Geh unter der Gnade*

Die Hoffnung, von der wir leben, ist nicht jene, die zuletzt stirbt, sondern sie gründet auf Jesu Auferstehung und reicht in die Ewigkeit hinein. Auch für

uns als Gemeinde bleibt nicht alles beim Alten. Veränderungen und auch Schwierigkeiten fordern uns heraus. Aber wir wollen hoffnungsvoll bleiben und unsere Hoffnung weitertragen zu denen, die ohne Hoffnung sind. Dazu fühlen wir uns durch Jesus berufen.

Nach dem Mittagessen geht es leider schon wieder in Richtung Heimat.

Dieses schöne Wochenende wird uns allen in guter Erinnerung bleiben - das freundliche Personal des Hauses, das leckere Essen, die schönen Zimmer, die tolle Gemeinschaft. Ein herzlicher Dank geht an alle, die dieses schöne Wochenende mit vorbereitet und durchgeführt haben. Und ein ganz großes DANKE geht an unseren HERRN, der in Seiner Gnade das alles möglich gemacht hat.

Petra Kuntze

“
Unsere Hoffnung ist kein
Wunschdenken –
sie ist fest
verankert in
Jesus.“

“
Weil Jesus lebt, wird
Neues möglich – auch
in uns und unserer
Gemeinde.“

Einblicke

Sommerlektüre und anderes Lesenswertes

Wir haben euch gefragt, welches Buch euch durch den Sommer begleitet – ob auf dem Balkon, am Strand oder im Liegestuhl im Garten. Hier kommen eure liebsten Buchtipps – perfekt zum Stöbern, Träumen und natürlich zum Nachlesen!

Das Zeitalter der Unschärfe von Tobias Hürter

„Absolut lesenswert, und mal ein anderes Thema zum Abschalten“

Schon 2021 erschienen, geht es um „die glänzenden und die dunklen Jahre der Physik 1895-1945“. Beginnend bei Marie Curie, Werner Heisenberg, Nils Bohr und vielen anderen geht es um Atome, Teilchen, Quantenphysik und natürlich Albert Einsteins Relativitätstheorie.

Jetzt bloß nicht abwinken, es ist so toll geschrieben, dass es ein Erlebnis ist. Ich hab es als Audible Hörbuch schön öfter gehört, auch dank des Vorlesers Frank Arnold. Tobias Hürter hat es wirklich einfach aufbereitet, nicht, dass man es versteht, aber er lässt uns in die Köpfe der Genies gucken, nimmt den Leser hinein in die Überlegungen und Diskussionen um die richtige Deutung ihrer Erkenntnisse. Sehr zu empfehlen.

Maik Grundmann



Das Narrenschiff von Christoph Hein

„Eine beeindruckende Geschichte der DDR von 1945 bis 1989 als Roman, nicht als Sachbuch.“

Es hat Parallelen zu den „Buddenbrooks“ von Thomas Mann. Während Thomas Mann den Untergang einer Familie schildert und die sich verändernden gesellschaftspolitischen Verhältnisse beschreibt, schildert Christoph Hein den Untergang einer Gesellschaft und die Auswirkungen auf Familien. Außerdem enthält das gut recherchierte Buch überraschende geschichtliche Überraschungen zur Gründung der DDR, dem Mauerbau und der Absetzung von Walter Ulbricht und der Machtübernahme durch Erich Honecker.

Wolfgang Lerche



Ich bin in Sehnsucht eingehüllt Gedichte von Selma Meerbaum-Eisinger

„... Ich möchte leben.

Ich möchte lachen und Lasten heben
und möchte kämpfen und lieben und hassen
und möchte den Himmel mit Händen fassen
und möchte frei sein und atmen und schreien.

Ich will nicht sterben.

Nein!

Das Leben ist rot,
das Leben ist mein.

Mein und dein.

Mein.

Warum brüllen die Kanonen?

Warum stirbt das Leben

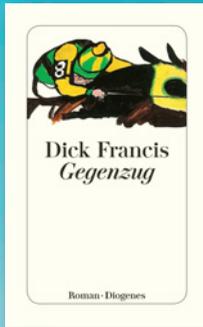
für glitzernde Kronen? ...“

Diese von Jürgen Serke herausgegebenen Gedichte sind Zeugnis einer jungen lebensdurstigen Frau aus Czernowitz. Sie ist Opfer des Holocausts und wurde nur 18 Jahre alt. Das von mir geschätzte Buch enthält die Geschichte von Selma und Gedichte aus den Jahren 1939 bis 1941.

Immer wieder nehme ich es zur Hand. Zu Recht, finde ich.

Dörte Heiden





Gegenzug von Dick Francis

Eigentlich lese ich jahreszeitlich unabhängig lediglich Sachbücher und Fachzeitschriften. Nur selten hatte sich in ferner Vergangenheit mal ein kurzweiliger KAMINER ins Urlaubsgepäck gemogelt. Nun aber bin ich hochmotiviert für genau diesen Kriminalroman als Sommerlektüre, zum einen, weil es die Empfehlung eines versierten Freundes ist und zum anderen, weil dieser Roman in der Region spielt, wo wir als Ehepaar im Spätsommer unseren Urlaub verbringen werden.

Michael Reich



Eine halbe Ewigkeit von Ildiko von Kürthy

Das ist schon der zweite Teil, der erste Teil heißt -Mondscheintarif-. Die Ildiko von Kürthy ist eine deutsche Schriftstellerin und versteht es Alltagsituationen witzig zu erzählen. Beim Lesen habe ich immer ein Lächeln im Gesicht. Leichte Lektüre für einen schönen Frühlingsabend.

Daniele Priebe

Dienstags bei Morrie: Die Lehre eines Lebens von Mitch Albom Der Lauf der Liebe von Alain de Botton

Herzliche Grüße von Pamina Becker



Was ist Religion Texte von Cicero bis Luhmann

Ganz aktuell meine Lektüre im Gelobten Land als kraftspendende und geiststärkende Vorbereitung auf das anstehende Examen.

Elli Löwe



Kinder Gesundheit von Desirée Ratay

Neulich habe ich im Frühstücksfernsehen eine Ärztin gesehen, die ihr Buch zur Kindergesundheit vorgestellt hat und in dem, was Sie da so in kurzen Auszügen geteilt hat, hat mich gepackt, da es das ist, was ich bei uns, Freunden und teilweise auch in der Arbeit mit den Kindern sehe. Da ich aber meine Kinder so sehr liebe, werde ich wohl diesen Sommer über meinen Leseschatten springen und dieses Buch lesen. Und von dem, was ich so in Auszügen gehört habe, würde ich es allein mit den Inspirationen und Anstößen schon auch anderen Familien empfehlen, denn unsere schnelle und hektische Gesellschaft schafft es viel zu schnell mit dieser so kostbaren Gesundheit zu spielen und das möchte ich nicht, dafür sind mir meine Kinder viel zu wichtig.

Michael Scheel



Der große Sommer von Ewald Arenz

Frieders Familie bricht auf in den Urlaub, aber ohne ihn. Er wird den Sommer bei seinen Großeltern verbringen, nach den Ferien wartet eine Nachprüfung auf ihn in Mathe und Latein. Die Großmutter ist ihm vertraut. Der Großvater, Professor im bakteriologischen Institut einer Klinik, und Frieder sind sich fremd. Aber das Miteinander entwickelt sich. Alma und Johann, Frieders Freunde, geben dem Sommer Sinn und Leben und natürlich Beate, das Mädchen im flaschengrünen Badeanzug, Frieders große Liebe. Das Freibad ist ein wichtiger Ort im Roman (es kann ja nicht jeder an der Ostsee wohnen). In diesem Sommer wird sich Frieders Leben ändern. Beim Lesen kann man die Leichtigkeit eines Sommers und die Abgünde des Lebens mit den Protagonisten erleben. Wirklich ein toller Sommerroman, in einer schönen Sprache geschrieben, mit Humor und Ernst und kein bisschen kitschig geschrieben von Ewald Arenz. Vor zwei Jahren habe ich den Roman im Sommer verschlungen, jetzt könnte ich ihn eigentlich wieder lesen ...

Thomas Illg



Ich lese jeden Urlaub mehrere neue Bücher. Da gibt es nichts, was ich doppelt oder dreifach lese. Dafür höre ich fast immer dieselben Hörbücher. „Qualityland 1 und 2“ (ich hoffe irgendwann kommt endlich Teil 3), „Känguruoffenbarung“ und „Coffee to go in Togo“. Das ist ein Reisebericht von einem Anzugtypen in einer Midlife Crises, der mit einem pinken Fahrrad nach Afrika fährt, um einmal Coffee to go in Togo zu trinken. Oft höre ich auch Hörbücher vom Jakobsweg – „Ich bin dann Mal weg“; „I'll Push you“ oder einen fiktiven Liebesroman.

Georg Fischer

Das Licht in uns von Michelle Obama

Das Buch mit dem Titel „Das Licht in uns“ von Michelle Obama - das meint: Halt finden in unsicheren Zeiten. Auf der Rückseite des Buches ist zu lesen: „Ich habe gelernt, dass Selbstwert mit Verletzlichkeit einhergeht und dass wir als Menschen immer den Drang haben, aus Fehlern zu lernen und uns weiterzuentwickeln. Je mehr wir an uns arbeiten, desto heller strahlt unser Licht und umso mehr können wir davon weitergeben.“ Michelle Obama

Ich wünsche mir erhellende und wärmende Gedanken, dass Michelle Obama mir Einblicke gibt, wie sie es schafft, ausgeglichen und stark zu bleiben - für sich, ihre Familie und ihre Freunde.

Susanne Thürmer



Die Erfindung des Lebens von Hanns-Josef Ortheil

Ein Buch, das ich immer wieder lesen könnte. Vielleicht das schönste Buch, das ich überhaupt je gelesen habe. Es hat zwar 590 Seiten, aber meinerwegen könnte es 1590 Seiten haben und einfach immer weiter gehen. Weil die Sprache einfach so schön ist. Und darum geht es auch, um einen der erst verstummt und dann zur Sprache findet. Der Roman erzählt autobiographisch und so plastisch, dass ich manchmal vergesse, dass ich nie in Köln oder Rom gewohnt habe.

Anja Neu-Illg



KI-GENERIERTES BILD

LASS MAL FAIR SEIN -
UNTERWEGS MIT GERRY UND FARRY

JUNGSCHARSOMMERLAGER
17. - 22. AUGUST 2025 · DAHMEN

WWW.GJW-MV.DE



Krabbelgruppe Seesterne

mittwochs von 10:00 bis 11:30 Uhr
Baptistengemeinde Rostock
Hermannstraße 15 · 18055 Rostock

für Kinder von 0 bis 3 Jahren
mit ihren Begleitpersonen



Willkommen in unserer neuen Krabbelgruppe Seesterne

Bei den Seesternen können sich Kinder von 0 bis 3 Jahren frei entfalten – und ihre Begleitpersonen (Mama, Papa, Oma, Opa ...) in gemütlicher Atmosphäre miteinander ins Gespräch kommen.

Immer mittwochs von 10:00 bis 11:30 Uhr
Baptistengemeinde Rostock
Hermannstraße 15 · 18055 Rostock



Was euch erwartet:

- ★ Begrüßungs- und Abschiedslied
- ★ Austausch unter Eltern
- ★ Freies Spiel auf großem Teppich mit vielfältigem Spielmaterial
- ★ Kaffee, Tee und Wasser – für eine entspannte Zeit
- ★ Kinderwagenstellplätze & Wickelmöglichkeiten vorhanden

Die Teilnahme ist kostenlos.

Wenn ihr euch anmeldet, hilft uns das bei der Planung.

Es freuen sich auf euch:

Charlotte Jacobs & Johanna Sperlea

E-Mail: krabbelgruppe@baptisten-rostock.de

www.baptisten-rostock.de





Landes-Gemeinde-Tag

So., 1. Juni 2025 · 10:30 - 16:30 Uhr

Schloss Zahren Am Zahrener See 4 · 17217 Penzlin OT Zahren

Ganz herzlich laden wir ein, gemeinsam einen Gottesdienst zu feiern und Gemeinschaft zu erleben.

Wir dürfen uns auf einen – nicht nur für unsere Kinder – erlebnisreichen Tag mit vielen Höhepunkten und vielfältigen Möglichkeiten für Begegnungen freuen. Der Tag lädt immer auch zu einer gemeinsamen Gestaltung durch viele Beteiligte aus unterschiedlichen Gemeinden ein. Pastor Karsten Stephan hält die Predigt und die musikalische Begleitung durch den Tag erfolgt durch Musiker aus der Teterower Gemeinde. Nachmittagsangebote, insbesondere auch für Familien und Kinder, werden noch gesucht. Zur teilweisen Deckung der Unkosten erbitten wir am Veranstaltungstag 10 € pro Person.

Das gemeinsam gestaltete Kuchenbuffet war immer ein besonderer Höhepunkt am Nachmittag. Wir bitten daher wieder darum, sich hieran zu beteiligen. Zudem wollen wir einander besser kennenlernen und verstehen. Gibt es unter euch eine Person, die in besonderer Weise oder ganz „normal“ für euer aktuelles Gemeindeleben steht? Mögt ihr diese Person in einem kurzen Interview (maximal 5 min) vorstellen? Das wäre wunderbar! Alternativ könnt ihr eure Gemeinde auch wieder durch einen mitgebrachten Gegenstand vorstellen. Wir freuen uns auf ein frohes Miteinander und laden herzlich hierzu ein, insbesondere auch die Familien mit Kindern.

Weitere Informationen unter www.efg-mv.de

Freizeit 60+ in Sellin mit Marion & Siegmар Assmann 3. bis 8. November 2025

Menschen über 60 Jahre sind eingeladen in fantastischer Umgebung, in einem wunderbaren Haus und mit netten Menschen gemeinsam Zeit zu erleben und zu genießen. Miteinander singen, reden, beten, spielen und unterwegs sein. Aufeinander und auf Gott hören. Das tut der Seele gut. Das stärkt den Glauben!

Leitung: Marion und Siegmар Assmann · An dieser Freizeit können maximal 26 Personen teilnehmen. Die Teilnahmekosten betragen 370 € pro Person in einem Doppelzimmer und 420 € pro Person im Einzelzimmer. Im Preis sind alle Mahlzeiten für fünf Tage enthalten, sowie Bettwäsche und Handtücher. Vor Ort sind Kurtaxe und bei Bedarf Kosten für Parkplatznutzung (Reservierung erforderlich, pro Nacht 5 €) zu entrichten. Eine Anmeldung kann über die in Gemeinden ausliegende Informationsflyer erfolgen oder per E-Mail an info@efg-mv.de.

Jetzt anmelden unter: info@efg-mv.de





Enemy of Apathy – Gegnerin der Apathie

1. She sits like a bird, broo - ding on the wa - ters, hover - ing on the cha - os of the
 world's fist day; she sighs and she sings, mo - ther - ing cre - a - tion,
 wai - ting to give birth to all the Word will say.

T/M: John L. Bell, Iona Community 1988/1995
 © WRSG Wild Goose Publication, Glasgow
 Deutsche (inoffizielle) Übersetzung: Yotin Tiewtrakul 2011

1. She sits like a bird, brooding on the waters,
 Hovering on the chaos of the world's first day,
 She sighs and she sings, mothering creation,
 Waiting to give birth to all the Word will say.

*Sie sitzt wie im Nest, brütend auf den Wassern,
 schwebend überm Chaos vor dem ersten Tag.
 Sie seufzt und sie singt, mütterlich in Sorge,
 alles zu gebären, was das WORT ihr sagt.*

2. She wings over earth, resting where she wishes,
 Lighting close at hand or soaring through the skies,
 She nests in the womb, welcoming each wonder,
 Nourishing potential hidden to our eyes.

*Sie fliegt übers Land, wo sie will, da ruht sie,
 zutraulich und nah, und doch auch frei und wild.
 Sie nistet im Schoß, hört, was wir nicht hören,
 nährt und füttert alles, was da werden will.*

3. She dances in fire, startling her spectators,
 Waking tongues of ecstasy where dumbness reigned,
 She weans and inspires all whose hearts are open,
 Nor can she be captured, silenced or restrained.

*Sie tanzt in der Glut, wer sie schaut, verliert sich.
 Heiligen Rausch weckt sie, wo alles träg und stumm,
 entwöhnt uns und schenkt sprühende Ideen.
 Keiner kann sie fangen, ihr verbieten den Mund.*

4. For she is the Spirit, one with God in essence,
 Gifted by the Saviour in eternal love,
 She is the key opening the scriptures,
 Enemy of apathy and heavenly dove.

*Denn sie ist der Geist, eins mit Gott dem Schöpfer,
 eins mit Gott dem Retter, durch der Liebe Band.
 „Der Schlüssel der Schrift“, „Tauben aus dem Himmel“,
 „Gegnerin der Apathie“ wird sie genannt.*

Eine Pfingstpredigt von Pastorin Anja Neu-Illg

Ein neues Lied statt der alten Leier

An Pfingsten feiern wir eine große Verheißung – gemeinsam. Die Kirche hat große Bilder und Texte gefunden, um zu beschreiben, wer da kommt und was dann geschieht.

Psalm 96 1-3, 11-13

1 Singet dem HERRN ein neues Lied; singet dem HERRN, alle Welt! 2 Singet dem HERRN und lobet seinen Namen, verkündet von Tag zu Tag sein Heil! 3 Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit, unter allen Völkern von seinen Wundern! 11 Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich, das Meer brause und was darinnen ist; 12 das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist; jauchzen sollen alle Bäume im Walde 13 vor dem HERRN; denn er kommt, denn er kommt, zu richten das Erdreich. Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit seiner Wahrheit.

Was für eine Ankunft. Und was für ein Geist kommt da in der Welt an! Nicht wie der menschliche Geist. Nicht wie der kritische Verstand allein. Das Lied ahnt eine Erneuerung, die nicht nur den Verstand, sondern auch das Herz und alle Sinne erfasst. Ein neues Lied. Ein wirklich neues Lied. Das den Erdkreis erfasst, das Meer – und was darin ist. Nicht nur die kleinen Fische, auch die großen Gegenspieler Gottes.

Vom Rauschen des Waldes bis hin zum Summen der Gänseblümchen – ein großer Zusammenklang in einer neuen Musik, die den Heiligen Geist begrüßt.

Für uns Menschen des Verstandes, für die Geist meist eine Kopfsache ist. Und ja – er ist ein Freund des gesunden Menschenverstandes. Aber er bewegt nicht nur den Verstand, sondern auch den Kehlkopf, die Zunge, alle Sinne, alle Welt, alle Kreaturen.

Die Unterschiede und Gegensätze des Lebens – nicht aufgehoben, aber versöhnt. Wie schön wäre das! Ein neues Lied. Wo ist es denn zu hören? Wird es nicht übertönt von Marschflugkörpern und Haubitzen? Von Echokammern und polarisierendem Marktgeschrei? Könnte man denn auch nur den ersten Ton des neuen Liedes hören, solange Menschen noch als Geiseln, als Tauschware erniedrigt werden? Das Meer soll jubeln, in dem täglich Menschen untergehen – auf der Suche nach Freiheit und nach Frieden?

Wie? Wie soll alle Welt dasselbe neue Lied singen? Eine Welt, die in immer mehr Welten zerfällt – auch religiös. Und jede dieser Welten bestimmt ihre eigenen schwarzen Schafe. Und hält sich heilige Kühe. Das alte Lied: vom Drehen um sich selbst. Vom Kümmern um den eigenen Kram. Heilige Kühe statt Heiliger Geist.

Und ist uns denn zum Jubeln und Jauchzen, wenn Gott kommt, den Erdkreis zu richten – mit Gerechtigkeit und mit Wahrheit? Ungerechtigkeit muss weichen. Die Schatten fliehen. Müsste uns nicht grauen vor dem Geist der Wahrheit – vor dem auch die frommen Lügen nicht bestehen können? Können wir uns sehen lassen, wenn der Geist der Gerechtigkeit und der Wahrheit Einzug hält?

Wenn der Geist Gottes kommt wie ein menschlicher Richter – dann hören wir nur Gefängnistüren knallen. Hinter der ganzen Welt fiele dann die Tür ins Schloss.

Doch der Heilige Geist richtet nicht zugrunde – sondern er richtet auf. Bringt zurecht. Macht heil. So kann der Beter des Psalms im selben Atemzug vom kommenden Richter sprechen und sein Heil verkündigen.

Hier zeigt sich, was Pfingsten ist: Dass Gottes Gerechtigkeit nicht vernichtet, sondern heilt. In einem alten Pfingstlied heißt es: „Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen

“

Der Heilige Geist richtet nicht zugrunde – sondern er richtet auf.

und entzünde in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe.“ Feuer verbrennt. Aber das Feuer von Pfingsten bringt Neues hervor. Es verbrennt die Ungerechtigkeit. Und die Lebenslügen. Das alte Lied vom Drehen um sich selbst – und um die eigene Gruppe.

Der Heilige Geist spielt nicht mit dem Feuer. Mit dem Höllenfeuer schon gar nicht. Was zu uns kommt, ist das Feuer seiner Liebe – seiner schöpferischen Liebe. Sie macht das Herz weitsichtig. Und hellhörig. Auch für das, was dem neuen Lied widerspricht. Das Feuer der göttlichen Liebe – wer möchte nicht ein Herz, in dem es brennt? Ein Herz, das hellhörig wird für das Ächzen der Kreatur, für das verstummte Leid der Verzweifelten. Ein Herz, das weitsichtig wird für den kommenden Tag der Vollendung.

Wo der Heilige Geist ankommt, macht er die Herzen hellhörig – für den großen Lobgesang zur Ehre Gottes. Und: Wer Ohren hat, der höre. Wer ein Herz hat, wird hellhörig. Für Jeden Versuch des Zusammenklangs von Menschen und Geschöpfen. Wird hellhörig für die ersten Töne eines neuen Liedes. Man hört da – morgens die Vögel, die schöner singen, als notwendig wäre. Wer kennt die große Musik der Sterne? Und hört das Rauschen des Meeres – als Teil dieser großen Musik?

Wir hören noch nicht, wie die Gegenspieler Gottes schon mitsingen. Doch auch die von uns selbst ernannten schwarzen Schafe und die von uns selbst bestimmten heiligen Kühe warten darauf, dass wir ihnen erlauben,

ihrerseits einzustimmen. In ein neues Lied.

Wo Menschen so weitsichtig werden, dass sie aufhören, sich schwarze Schafe und heilige Kühe zu halten. Da sind sie auch hellhörig genug, um wenigstens etwas zu ahnen – vom Jubel, mit dem die ganze Kreatur den kommenden Geist begrüßt.

Wir tasten uns hinein in das neue Lied. Vielleicht hören wir hier und da schon einen Ton. Oder eine Harmonie. Oder eine Dissonanz des großen kommenden Liedes – bis einmal unsere Herzen ganz bei Gott sind. Von seinem Geist gerichtet. Und aufgerichtet. Und wir mit vollem Herzen sagen: „Wir haben unsere Herzen beim Herrn.“ Dann werden wir zu Tisch sitzen im Reich Gottes und schmecken und sehen, wie freundlich er ist.

Und: Die alte Leier ist vorbei. Ein neues Lied wird gesungen. Vom Wind. Vom Erdkreis. Vom Meer. Und vom Gänseblümchen. Vom schwarzen Schaf. Von der heiligen Kuh. Von deiner Gruppe. Von meiner Gruppe. Von dir. Von mir. Bis dahin lauschen wir auf sein Rauschen. Und tragen unseren Vers bei – zu dem einen großen Lied.

*inspiriert durch einen Text von Eberhard Jüngel in dem Buch „Unterwegs im Kirchenjahr“, Radiusverlag
Pastorin Anja Neu-Illg*

ROSTOCKER KIRCHEN LADEN EIN



Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag



9. Juni 2025 · 11 Uhr auf dem Jakobikirchplatz

(hinter dem Galeria-Kaufhaus, zwischen Pädagogienstr. & Apostelstr.)
Es stehen Holzbänke bereit. Bitte gern auch eigene Kissen oder Klappstühle mitbringen!

Musik: Kantor Benjamin Jäger & Band, ökumenischer Bläserkreis,
Chor der Neuapostolischen Kirche · Liturgie: Diakon Arne Bölt ·
Predigt: Pastorin Anja Neu-Illg · Pfingstgeschichte in mehreren Sprachen

Kollekte für Rostocker Telefonseelsorge

Veranstalter:



Christliche Kirchen
und Gemeinden der
Hansestadt Rostock

www.ChristeninRostock.de

Koordinatorin: Regionalpastorin Karin Ott · 0381/7696485 · karin.ott@elkm.de



“

*Das
Feuer von
Pfingsten
verbrennt
nicht – es
bringt Neues
hervor.*



Zu Gast bei Freunden

Bericht von Pastorin Anja Neu-Illg
aus der Holzkirche der Adventisten in Roggentin

Die Adventisten sind wie wir eine Freikirche. Sie feiern ihre Gottesdienste am Samstag. Darum geht ein Kanzeltausch bzw. ein Pastorinnen-Tausch mit Adventisten besonders gut. Durch den Kontakt mit der Pastorin Dagmar Janssen hat sich mittlerweile ein regelmäßiger Austausch mit der Gemeinde der Holzkirche in Roggentin entwickelt.

Ich bin dort gerne und möchte euch einmal einen kleinen Einblick geben, wie die Gemeinde dort ihren Samstag – ihren Sabbat – gestaltet. Zunächst mal hat man dort in Roggentin genug Parkplätze, und die Architektur der Kirche ist hell und freundlich: viel Holz, viel Licht, eine Wiese mit einem Apfelbaum neben der Kirche.

Der Gottesdienst beginnt um 10:30 Uhr mit einer Begrüßung, einem Gebet und einigen Informationen aus dem Gemeindeleben. Dann folgt ein Lobpreis mit einigen Liedern, die von einer Band gespielt werden. Zur Predigt gehen die Kinder in ihre eigene Gruppe.

Während der Predigt erlebe ich die Gemeinde als aufmerksam und interessiert. In der Gemeinde versammeln

sich einige junge Familien, Singles und auch ältere Leute aus der ersten Gründergeneration. Die Gemeinde wurde vor nun 22 Jahren gegründet – aus der Adventistengemeinde der Innenstadt in Rostock heraus.

An den Sabbaten, an denen ich da war, haben sich etwa 20 bis 30 Geschwister in der Holzkirche versammelt. Manche kommen von weit her, z. B. aus Bad Stuer am Plauer See. Mit 20 bis 30 Leuten ist die Holzkirche nicht voll besetzt – der gesamte Mittelblock bleibt quasi frei. Trotzdem ist es so, dass die, die da sind, sich eher an denen freuen, die auch da sind, als über die zu klagen, die nicht da sind.

Nach der Predigt bricht der Gottesdienst – gefühlt – ab oder geht in eine andere Phase über. Die Gemeinde teilt sich auf in verschiedene Gruppen. Da gibt es eine Gruppe, die fortlaufend einen Bibeltext bearbeitet – unabhängig vom Predigttext. Da gibt es eine Gruppe für ein Predigt-Nachgespräch. Da gibt es eine Gruppe für Teenager, eine Gebetsgruppe und die Gruppe derer, die einfach nur Kaffee trinken wollen.

Diese Gruppenphase dauert ca. 30 Minuten – und das ist jeden Sabbat so oder so ähnlich. Es erinnert mich daran, dass man einerseits eine Tradition oder Kultur braucht, an die man sich gewöhnen kann – und dass es andererseits immer auch noch ganz anders geht. Was ich z.B. dort vermisse sind Psalmen und Fürbitten.

Das Predigt-Nachgespräch leitet einer aus der Gemeinde. Ich als Predigende sitze nur dabei und antworte gegebenenfalls, falls ich etwas gefragt werde. Im Predigt-Nachgespräch zeigt sich die Gemeinde als eine Gemeinschaft von Menschen, die die Bibel kennen und schätzen. Erstaunlich für mich ist, dass hier nicht nur theologische Fragen hin- und herbewegt werden, sondern einzelne auch davon berichten, was der Bibeltext bzw. die Predigt in ihnen ausgelöst oder innerlich bewegt hat – und zu welcher Tat er sie herausfordert.

Die Gruppenphase dauert ca. 30 Minuten. Danach trifft sich die Gemeinde in einem Nebenraum, in dem manchmal auch Yoga oder ein Flohmarkt stattfindet – zum Potluck. Ein Potluck ist ein Essen, zu dem jeder etwas mitbringt. Das kann ein Linsencurry sein, ein paar frische Kräuter aus dem Garten oder eine Pizza. Da viele Gemeindeglieder von weiter her anreisen, wird der offene Nachmittag genutzt, um zusammen zu spielen, spazieren zu gehen, auf den Spielplatz zu gehen

oder anderen gemeinsamen Freizeitaktivitäten nachzugehen. Meist bleibt die Gemeinde lange zusammen.

Ich mag die Atmosphäre der Offenheit und des Willkommenseins in der Holzkirche – die moderne Architektur, die Art des Umgangs miteinander und die gemeinsam gepflegte Kultur. Wenn ihr an einem Samstag mal Zeit habt: Schaut doch mal rein und nehmt Grüße mit.

Pastorin Anja Neu-Illg

Wer sind die Siebententags-Adventisten?

Die Freikirche der Siebententags-Adventisten ist eine weltweite, protestantische Kirche mit Wurzeln in der Erweckungsbewegung des 19. Jahrhunderts. Sie betont die baldige Wiederkunft Jesu Christi, die Autorität der Bibel und einen ganzheitlichen Lebensstil. Charakteristisch ist die Feier des Sabbats am Samstag als Ruhetag und Gottesdiensttag sowie ein starkes Engagement in Bildungs- und Gesundheitswesen weltweit.

»Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.«

Wir befinden uns mitten in der Apostelgeschichte und dennoch ganz am Anfang der christlichen Kirche. Es ist ein epochaler Wendepunkt in der Missionsgeschichte. Der Protagonist ist Petrus, Apostel, Säule in Jerusalem. Ein Jünger Jesu voll Feuer von Anfang an. Jemand der drauflos geht – manche würden sagen: Mit dem Kopf durch die Wand. Niemand der sich zu viel Sorgen um soziale Konventionen macht. Trotzdem gibt es einen fast unüberwindbaren Graben, der sich der jungen Kirche aufspannt. Bis jetzt haben sie ein klar festgesetztes Missionsziel: Das jüdische Volk. Das ist nur natürlich: Sie selbst bestehen ja auch alle aus Menschen aus dem jüdischen Volk.

Das macht das Leben auch leichter: Der kulturelle Graben zwischen dem jüdischen Volk und den heidnischen Völkern war offensichtlich und spürbar. Speisevorschriften und bestimmte Festtage zogen eine klare Kante zu anderen Völkern, es waren sog. *cultural identity marker*. Sie ermöglichten

keinen leichten Austausch zwischen den Völkern. Jüdische Familien aßen kein Fleisch, das einem anderen Gott geopfert oder geweiht wurde, das machte dann schon das gemeinsame Essen fast zu einem Ding der Unmöglichkeit. Diese Unterschiede sind dabei nicht nur kognitive Lehrdifferenzen, sondern haben mit Lebensweisen und Gewohnheiten zu tun. Diesen Graben zu überspringen, erfordert Mut, Selbstüberwindung. Vermutlich war Schweinefleisch essen für jüdische Menschen mit ähnlichen Emotionen verbunden wie vielen Deutschen das Essen von Hühnerfüßen – die in Asien als Delikatesse gelten.

In Apg 10 begegnet Petrus diesem kulturellen Graben. Gott schenkt ihm eine Vision, wo vom Himmel herab ein Tuch mit Tieren herabkommt, auch mit Tieren, die nach geltendem jüdischem Gesetz klar als unrein gelten. Petrus verweigert das Essen erst, aber Gott entgegnet: „Was Gott rein gemacht hat, das sollst du nicht unrein nennen“ (Apg 10,15).

Diese Vision fordert Petrus heraus, über die eigenen kulturellen und religiösen Grenzen hinauszublicken. Bei dieser abstrakten Lernerfahrung bleibt es aber nicht: Es klopfen Römer an seine Tür, Petrus soll mit nach Cäsarea ins Haus des Hauptmann Kornelius kommen. Dem intellektuellen Umdenken sollen jetzt auch Taten folgen, die Herausforderung kommt an Petrus' Türschwelle. Allein das Haus eines römischen Hauptmanns zu betreten gilt als unrein und dennoch wagt Petrus diesen Schritt, denn er sagt: „Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.“ Im Haus des Kornelius predigt Petrus das Evangelium und während er spricht, fällt der Heilige Geist auf alle Anwesenden und Petrus tauft sie.

Diese Geschichte begeistert mich, weil Gott Petrus hilft, seine kulturellen Vorurteile zu überwinden, er nimmt ihn fast mit an die Hand: Er öffnet ihm erst auf kognitiver Ebene durch eine Vision die **Augen**, dann führt er seine **Hand** hin zur Begegnung mit dem Haus des römischen Hauptmanns. Im Haus bewegt er Petrus' **Herz** als er merkt, dass der Heilige Geist auch auf die Heiden

fällt. Gott nimmt den ganzen Petrus mit und eröffnet damit der Welt das Evangelium. Wie viele Menschen würden heute nicht die Botschaft von Jesus Christus gehört haben, wenn nicht Petrus Augen, Hand und Herz für Menschen geöffnet hätte, die ihm doch so fremd waren.

Mich ermutigt das auch für heute! Gottes Auftrag an uns lautet, in die Welt zu gehen und das Evangelium zu verkünden – in Wort und Tat. Dafür müssen wir nicht mal weit gehen. Im nächsten Umfeld gibt es Menschen, denen wir die gute Botschaft von Gottes Friedensreich hörbar und erlebbar machen können – ihnen das Evangelium gönnen können (Karl Barth KD I,2,488). Das erfordert aber, dass auch wir kulturelle Fremdheitserfahrungen überwinden können, uns auf neue Menschen und ihre Kulturen einlassen können. Gerade für so eine Offenheit für andere Menschen zugunsten des Evangeliums, will ich offene Augen, Hände, Herz und Mut haben. Möge Gott es schenken.

Carl Heng Thy Buschmann

“
Gottes Auftrag an uns lautet, in die Welt zu gehen und das Evangelium zu verkünden – in Wort und Tat. Dafür müssen wir nicht mal weit gehen.



Carl Heng Thy Buschmann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Rektoratsassistent an der Theologischen Hochschule Elstal, der Ausbildungsstätte unseres Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) in Deutschland.

Weitere Informationen unter: www.th-elstal.de

Wir über uns

Zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen – das war die Maxime der Gründer des deutschen Baptismus vor etwa 175 Jahren und diesem Anliegen wollen wir als Baptisten auch heute noch gerecht werden.

Grundlage unseres Glaubens ist die Bibel. Die evangelische Freikirche der Baptisten tritt seit ihrer Entstehung für Religions- und Gewissensfreiheit für alle Menschen ein und befürwortet die Trennung von Staat und Kirche. Baptisten engagieren sich in der Gesellschaft, vor allem für unterprivilegierte Menschen in unserem Land und darüber hinaus. Heute gibt es in Deutschland rund 75.000 Mitglieder. Weltweit sind es mehr als 47 Millionen.

In Baptistengemeinden werden nur Menschen getauft, die sich persönlich für den Glauben an Jesus Christus entschieden haben.

Wir sind mit anderen Kirchen und Gemeinden vernetzt durch vielfältige Kontakte und gemeinsame Projekte. Wir fühlen uns durch unseren gemeinsamen Glauben mit allen Christen verbunden.

Unsere Gemeinde bietet zahlreiche Angebote für alle Altersgruppen. Herzstück ist der gemeinsame Gottesdienst jeden Sonntagmorgen, dieser ist so vielfältig wie die Menschen die uns besuchen.

Ausblick

Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag

9. Juni · 11 Uhr · Jakobikirchplatz

Am Pfingstmontag, dem 9. Juni, um 11 Uhr findet auf dem Jakobikirchplatz (hinter dem Galeria-Kaufhaus, zwischen Pädagogienstraße und Apostelstraße) ein ökumenischer Gottesdienst unter freiem Himmel statt.

Mit Musik von Kantor Benjamin Jäger & Band, dem ökumenischen Bläserkreis sowie dem Chor der Neuapostolischen Kirche wird es festlich. Die Pfingstgeschichte wird in mehreren Sprachen gelesen. Die Liturgie leitet Diakon Arne Bölt, die Predigt hält Pastorin Anja Neu-IIIg.

Holzbänke stehen bereit, gern dürfen auch eigene Kissen oder Klappstühle mitgebracht werden. Die Kollekte ist für die Rostocker Telefonseelsorge bestimmt.

Ausflug des Kindergottesdienstes auf den Eselhof Schlage

Kinder und Mitarbeitende des Kindergottesdienstes fahren am **Samstag, den 21. Juni von 11 bis 17 Uhr** zum Eselhof Schlage. Das wundervolle Gelände mit vielen Eseln, Schafen, Ziegen, Hasen, Meerschweinchen, Katzen, Hühnern und Enten bietet beste Voraussetzungen für einen wundervoll unbeschwerten Tag.

Infos & Anmeldungen bei: Johanna Schwarz & Samuel Eggert

Unsere Gruppentreffen

Jugend

Freitags, ca. alle 14 Tage treffen sich die Jugendlichen (ab 14 Jahre) um 18 Uhr in der Gemeinde, um gemeinsam zu essen, zu spielen und sich im wahrsten Sinne des Wortes auszutauschen über „Gott und die Welt“.

*Kontakt: Thomas Illg
jugend@baptisten-rostock.de*

Junge Erwachsene

Jeden Freitagabend gegen 18:30 Uhr treffen sich Menschen ab 18 im Gemeindehaus. Gemeinsam wird mit viel Spaß gekocht und gegessen sowie gesungen und über Gott und die Welt geredet.

*Kontakt: Solvi Eisenberg & Raphael Lüdin
jungeerwachsene@baptisten-rostock.de*

Neues Format für Jugendliche und junge Erwachsene startet!

An drei Abenden – **30. Mai, 27. Juni und 18. Juli** – geht ein neues Event für unsere Jugend an den Start. Eingeladen sind alle, die in diesem Jahr 13 werden, sowie unsere Jungen Erwachsenen.

Von **18:30 bis 20:00 Uhr** erwartet euch ein gemeinsamer Abend mit Zeit für Begegnung, Impulse und Aktionen. Ab 20:00 Uhr gibt's Essen – wer mag, bleibt gern noch zum Ausklang.

Kontakt: Thomas Illg (jugend@baptisten-rostock.de) sowie Solvi Eisenberg & Raphael Lüdin (jungeerwachsene@baptisten-rostock.de)

Biblischer Unterricht

Wer in die 7. Klasse kommt, kann für zwei Jahre den Bibelunterricht besuchen. Dort werden biblische Geschichten nicht nur erzählt, sondern mit ihren Hintergründen und Zusammenhängen verständlich gemacht.

*Kontakt: Thomas Illg
pastor@baptisten-rostock.de*

55+

Für alle die endlich über 55 sind und aktiv sein wollen: Regelmäßige Treffen mit unterschiedlichen Aktionen.

*Kontakt: Andreas Schröder
55+@baptisten-rostock.de*

Senioren

Herzliche Einladung zum Seniorennachmittag jeden ersten Mittwoch im Monat um 15 Uhr mit Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus.

*Kontakt: Esther & Armin Köpke
senioren@baptisten-rostock.de*

Frauen

Herzlich willkommen zur Frauenstunde jeden dritten Mittwoch im Monat um 16 Uhr mit Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus.

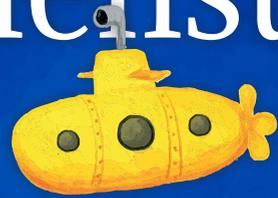
*Kontakt: Helga Schulz
frauen@baptisten-rostock.de*

CHRISTEN IN ROSTOCK FEIERN GEMEINSAM



HanseSail- Gottesdienst

Thema: *Auftauchen*



So., 10. August 2025
10:30 Uhr · Skylight Stage
Haedgehalbinsel im Rostocker Stadthafen

Parallel Kinderprogramm
Mit Gebetsanliegen aus Estland, dem Partnerland der HanseSail

www.ChristeninRostock.de

Koordinator: Pastor Dr. Hartwig Kiesow · Tel. 0157-58279201 · Dr.Hartwig.Kiesow@elkm.de

Veranstalter:



Christliche Kirchen
und Gemeinden der
Hansestadt Rostock



Mit freundlicher Unterstützung der:

